

**Press release****Universität Duisburg-Essen****Jennifer Meina**

03/14/2023

<http://idw-online.de/en/news810788>Research results  
Economics / business administration, Environment / ecology  
transregional, national*Offen im Denken***Klimasoli gegen soziale Ungleichheit: Zwei Krisen, eine Lösung?**

**Der drohende Klimakollaps und die sozio-ökonomische Ungleichheit gehen Hand in Hand, das zeigt eine nun veröffentlichte Studie von Sozioökonominen der Universität Duisburg-Essen (UDE). Reiche stoßen ein Vielfaches an Emissionen aus, Arme leiden stärker unter den Folgen des Klimawandels – weltweit, aber auch innerhalb reicher Länder. Um diese Probleme gemeinsam zu lösen, schlagen die Wissenschaftlerinnen unter anderem einen Klimasoli vor.**

Privatjets statt Züge, Luxusimmobilien statt ausreichendem Wohnraum für alle, Riesen-Yachten statt öffentlichem Verkehr – das geht auf Kosten der Umwelt. „Ungleichheit ist ein Emissionstreiber“, sagt Prof. Dr. Miriam Rehm vom Institut für Sozioökonomie an der UDE, und nennt damit ein Ergebnis der Studie, die für die Bertelsmann-Stiftung entstand. Die Wissenschaftlerinnen untersuchten dabei, wie sich Ungleichheit auf die Emissionshöhe und die Verursachung der Klimakrise auswirkt, wie sich die Klimakrise auf die Betroffenheit durch Klimaschäden auswirkt, und schließlich die Rolle von Ungleichheit bei Klimaschutzmaßnahmen.

Deutlich wurde dies auch während der jüngsten Energiekrise: die Abhängigkeit von fossilen Energien bedroht eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung. Reiche, mit einem besonders energie- und ressourcenintensiven Lebensstil, befeuern hingegen die Klimakrise weiter: So fliegt die Mehrheit der Menschen in Deutschland in einem Jahr nicht ein einziges Mal, während etwa zehn Prozent Vielflieger:innen für 30 Prozent der Flüge verantwortlich sind. „Weil Ungleichheit die Klimakrise verstärkt, sind Maßnahmen viel effektiver, wenn sie sowohl die Ungleichheit als auch die Klimakrise adressieren“, so Rehm.

Die Ideen der Forscherinnen: Eine Klimakreditkarte soll Grundbedürfnisse trotz Inflation und Energiekrisen zukünftig sichern. Heizenergie, Nahverkehr oder Lebensmittel sollen damit verbilligt angeboten werden. Zudem hat die Forschung gezeigt, dass die Zustimmung zu Klimaschutz-Maßnahmen steigt, wenn alle – auch die Reichen – daran beteiligt werden. Deshalb fordern die Wissenschaftlerinnen auch einen Klimasoli auf hohe Vermögen und Einkommen. Zudem sollen progressive Nutzungsabgaben auf besonders energieintensiven Konsum, sogenannte „Luxusemissionen“ wie Flugreisen, eingeführt werden. Rehm ist sich sicher: „Klimaschutz beugt der Verstärkung von Ungleichheiten vor. Deshalb müssen Klima- und Verteilungspolitik gemeinsam gedacht werden.“

contact for scientific information:

Prof. Dr. Miriam Rehm, Institut für Sozioökonomie, Tel. 0203/ 379-4324, [miriam.rehm@uni-due.de](mailto:miriam.rehm@uni-due.de)URL for press release: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/klimasoziale-transformation-klimaschutz-und-ungleichheitsreduktion-wirken-hand-in-hand>